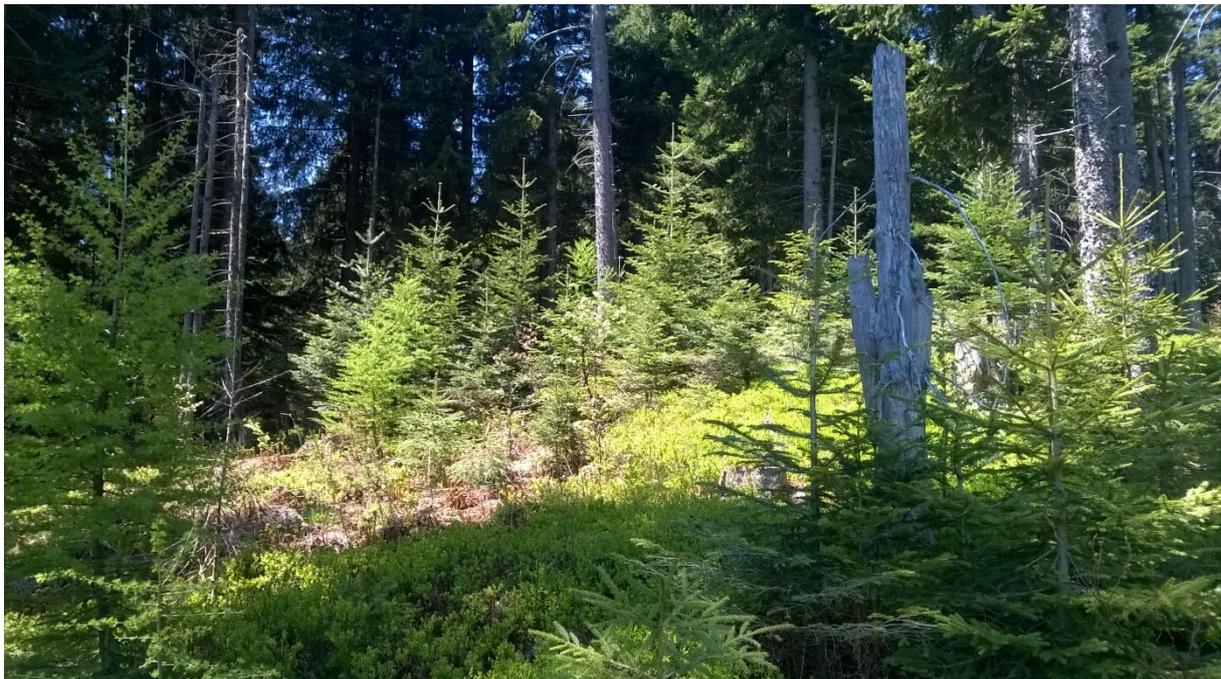


Bewerbung um den Alpenen Schutzwaldpreis – Helvetia 2018

Tannenverjüngung am Forstbetrieb Berchtesgaden – ein großes Erfolgsprojekt



Kurzfassung des Projektes:

Inventurdaten der Forsteinrichtung (2017: 4.871 Stichprobenpunkten auf 22.540 ha Holzbodenfläche) belegen historische Erfolge bei der Zunahme von Tannenverjüngung (ohne Zaun oder Einzelschutz) und die faktische Eliminierung von frischen Schälsschäden auf ganzer Fläche. Dieser in den Alpen einmalige Erfolg ist das Ergebnis eines differenzierten und gesellschaftlich akzeptierten Jagdkonzepts sowie der anhaltend konsequenten Umsetzung durch außerordentlich engagierte Förster und Jäger.

Berchtesgaden, 27. September 2018

Dr. Daniel Müller

Forstbetriebsleiter

Detaillierte Beschreibung des Projektes:

1. Ziele

Mit der Erreichung des **Ziels, ohne Einzelschutz und Zäune großflächig Tannenverjüngung** zu etablieren, sollen stabile, klimatolerante und funktionsgerechte Schutzwälder entstehen. Ein geringer Leittriebverbiss bei der Tanne wird als Indikator für eine weitgehend ungestörte Entwicklung aller Pflanzenarten gesehen. Durch die **faktische Eliminierung von Schälsschäden** soll die Stabilität der Wälder verbessert und das Waldvermögen für künftige Generationen gesichert werden.

2. Rahmenbedingungen

Der Forstbetrieb Berchtesgaden liegt mit 28.400 ha überwiegend in den Wuchsbezirken Berchtesgadener Hochalpen und Chiemgauer Alpen. 63 % der 22.540 ha Holzbodenfläche sind Schutzwald. Natürlicher Weise würden tannenreiche Bergmischwälder dominieren. Durch jahrhunderterlange Salinenwirtschaft und Nutzung als Hofjagdgebiet der Wittelsbacher wurde der Anteil an Alttannen (Altersklasse IX) auf 6 %, den geringsten Wert aller Hochgebirgsbetriebe der Bayerischen Staatsforsten (Durchschnitt BaySF-Hochgebirge 12 %), reduziert. In den Altersklassen III. und IV. ist nur wenig Tanne vorhanden (1-2%).

Auf einer Staatsjagdfläche von 28.054 ha, die zu 93 % im Hochgebirge mit seinen Vorbergen liegt, kommen vier Schalenwildarten vor. Der Abschuss im Jagdjahr 2017 betrug 1.622 Stück Schalenwild, davon 1.093 Rehe, 162 Stück Rotwild, 358 Stück Gamswild und 9 Stück Muffelwild. Die Bejagung ist auf Grundlage einschlägiger Rechtsnormen unter Beachtung des Natur- und Tierschutzes vorbildlich auszuüben.

3. Jagdkonzept am Forstbetrieb Berchtesgaden

Ein zielorientiertes Jagdkonzept ist die Grundlage für die Vermeidung von Schälsschäden und für eine erfolgreiche Tannenverjüngung ohne Einzelschutz und Zäune. Folgende Maßnahmen standen im Fokus:

a. Rücknahme verpachteter Flächen in die Regiejagd

Nur in der Regiejagd kann direkter jagdlicher Einfluss ausgeübt und kurzfristig reagiert werden. Aktuell sind am Forstbetrieb Berchtesgaden nur noch 129 ha bzw. 0,5 % der Jagdfläche verpachtet.

b. Zonen mit unterschiedlicher Jagdintensität

Die Jagdfläche ist in drei Zonen aufgeteilt, welche je nach den örtlichen Belangen unterschiedlich intensiv bejagt werden.

- Die Zone 1 (ca. 5.800 ha bzw. 20 %) beinhaltet die prioritären Schutzwaldflächen (36 % der Schutzwaldsanierungsgebiete) im räumlichen Zusammenhang mit zu schützenden Objekten. Ziel ist die Bejagung über dem Zuwachs. Während der Schonzeit dürfen dort auf Grundlage einer Verordnung der Regierung von Oberbayern Vergrämungsabschüsse auf männliches bzw. junges Schalenwild vorgenommen werden.
- Die Zone 2 (ca. 18.700 ha bzw. 66 %) umfasst die Flächen im Flachland sowie die übrigen Flächen des Bergwaldes. Hier soll so gejagt werden, dass die Tanne ohne Schutz verjüngt werden kann und keine Schälsschäden entstehen.

- Die Zone 3 (ca. 3.900 ha bzw. 14 %) stellt optimale Gamswildhabitate sowie sehr gute Rotwild-Sommereinstände dar, die überwiegend oberhalb der Waldgrenze liegen. Auch Waldgebiete im Hochgebirge, in denen derzeit keine gezielte Waldverjüngung notwendig ist, liegen in der Zone 3. Hier steht die Ruhe des Wildes bzw. eine extensive Bejagung durch zahlende Jagdgäste im Vordergrund. Ziel ist die Bejagung unter dem Zuwachs.

c. Beteiligung vieler geeigneter Jäger

Um die Akzeptanz der Jagd in der Gesellschaft zu stärken und die waldbaulichen Erfolge zu sichern, sollen möglichst viele externe Jäger aus der Region beteiligt werden. Im vergangenen Jagdjahr wurden 64 % der Strecke von externen privaten Jägern (etwa 150 Jagderlaubnisscheinnehmer und 75 Teilnehmer bei Sammelansitzen, Drückjagden und Jagdgastführung) erlegt. Die außerordentlich engagierten Mitarbeiter (davon 4 Berufsjäger und 8 Revierleiter) haben 36% zur Strecke beigetragen.

d. Jährliche Verbiss Aufnahmen

Jährlich systematisch durchgeführte Verbiss Aufnahmen (Traktverfahren) sollen an etwa 130 Punkten über den Forstbetrieb verteilt Handlungsbedarf bzw. Erfolge aufzeigen.

e. Dialog mit Jagdverbänden und angrenzenden Jagdrevierinhabern

Um die Akzeptanz für die waldverträgliche Jagd zu stärken, ist ein ständiger Dialog erforderlich. Dabei stehen die Suche nach gemeinsamen Zielen (z. B. Verbesserung von Geschlechterverhältnis und Altersstruktur) und das Werben um Verständnis für das gewählte Jagdkonzept im Vordergrund.

4. Erfolge

Die Forsteinrichtungs-Inventur **2017** (4.871 Stichprobenpunkten) zeigt, dass auf 22.540 ha Holzbodenfläche **12,94 Mio. Tannen** in der Höhenstufe 0,2 m bis 5,0 m stehen (Abb. 1). Das sind **7,64 Mio. Tannen (bzw. 145 %) mehr als bei den Altinventuren** (Teilflächen 2001 und 2006). Diese Steigerung ist einmalig im Alpenraum. Da von den 5,3 Mio. Tannen der Altinventuren ein erheblicher Teil aus der erfassten Höhenstufe herausgewachsen ist, sind in den vergangenen etwa 14 Jahren mehr als 8 Mio. Tannen neu hinzugekommen. Etwa 540.000 Tannen wurden für gut 2 Mio. € gepflanzt.

Die Ergebnisse der Inventur 2017 ergaben einen **durchschnittlichen Leittriebverbiss bei Tanne von lediglich 8 %** zwischen 0,2 m und 1,3 m Höhe. Das jährliche Traktverfahren zeigte in den vergangenen 10 Jahren mit leicht abnehmender Tendenz Werte zwischen 6 % und 15 % (Abb. 5).

Einzigartig gering im bayerischen Alpenraum sind die frischen Schältschäden durch Rotwild. Bei der aktuellen Inventur gab es **frische Schältschäden nur noch an einem von 4.871 Inventurpunkten**.

Der Anteil der Inventurpunkte mit **Tanne** in der Höhenstufe 0,2 m bis 5,0 m **verdoppelte** sich im Hochgebirge auf 22 % (Abb. 2). Im standörtlich schwierigen Kalkalpin holt die Tanne auf (Abb. 2 und 7). In den über 80jährigen Wäldern im Hochgebirge ist auf 48 % der Fläche Vorausverjüngung vorhanden, davon inzwischen 13 % Tanne (Abb. 3). Der Baumartenanteil der Tanne nahm im Laufe der vergangenen Forsteinrichtungsperiode von 5 % auf 7 % zu (Abb.4). Positiv ist der Anstieg der Tanne in der I. und II. Altersklasse auf 7 % (Abb.6).

Die jagdlichen Anstrengungen und die konsequente Umsetzung des zielorientierten Jagdkonzepts zeigen somit großflächig (Abb. 7) **objektiv positive Wirkungen für die Schutzwälder**.

Anlagen zur detaillierten Beschreibung des Projektes:

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl und des Anteils der Tanne in der Höhenstufe 0,2 m bis 5,0 m

	Höhenstufe 0,2 m bis 5,0 m		Höhenstufe 0,2 m bis 1,3 m		Höhenstufe 1,3 m bis 5,0 m	
Altinventuren	Anzahl Tanne		Stck_berechnet		Stck_berechnet	
Gesamter Forstbetrieb	5.276.193		4.783.180		493.013	
davon Hochgebirge	4.935.113		4.519.949		415.164	
davon Kalkalpin	1.084.261		881.539		202.722	
Inventur 2017						
Gesamter Forstbetrieb	12.943.651		11.479.350		1.464.301	
davon Hochgebirge	12.000.621		10.649.643		1.350.978	
davon Kalkalpin	2.868.058		2.615.559		252.499	
Veränderung						
Gesamter Forstbetrieb	7.667.458	145%	6.696.170	140%	971.288	197%
davon Hochgebirge	7.065.508	143%	6.129.694	136%	935.814	225%
davon Kalkalpin	1.783.797	165%	1.734.020	197%	49.777	25%

Abbildung 2: Entwicklung des Anteils der Inventurpunkte mit Tanne in der Höhenstufe 0,2 m bis 5,0 m

	Anzahl Inventurpunkte mit Tanne 0,2 m bis 5,0 m		
Altinventuren	Punkte gesamt	mit VVJ	VVJ_Ta%
Gesamter Forstbetrieb	5.471	65%	12%
davon Hochgebirge	4.910	65%	11%
davon Kalkalpin	3.726	67%	6%
Inventur 2017			
Gesamter Forstbetrieb	4.871	71%	21%
davon Hochgebirge	4.224	71%	22%
davon Kalkalpin	3.138	71%	12%
Veränderung			
Gesamter Forstbetrieb			181%
davon Hochgebirge			190%
davon Kalkalpin			196%

Abbildung 3: Entwicklung der Vorausverjüngung in Beständen ab 80 J. im Hochgebirge

	Altinventuren (2001 / 2006)		Inventur 2017	
	ha	%	ha	%
Bestände ab 80 J.	13.430		14.424	
Fi	1.924	37	2.476	35
Kie	15	0	21	0
Ta	444	8	907	13
Lä	120	2	83	1
Bu	928	18	1.162	17
Ei	3	0	5	0
SLbh	584	11	634	9
ELbh	1.221	23	1.687	24
Gesamt	5.238	39	6.975	48

Abbildung 4: Vergleich der Baumartenzusammensetzung im Gesamtbetrieb

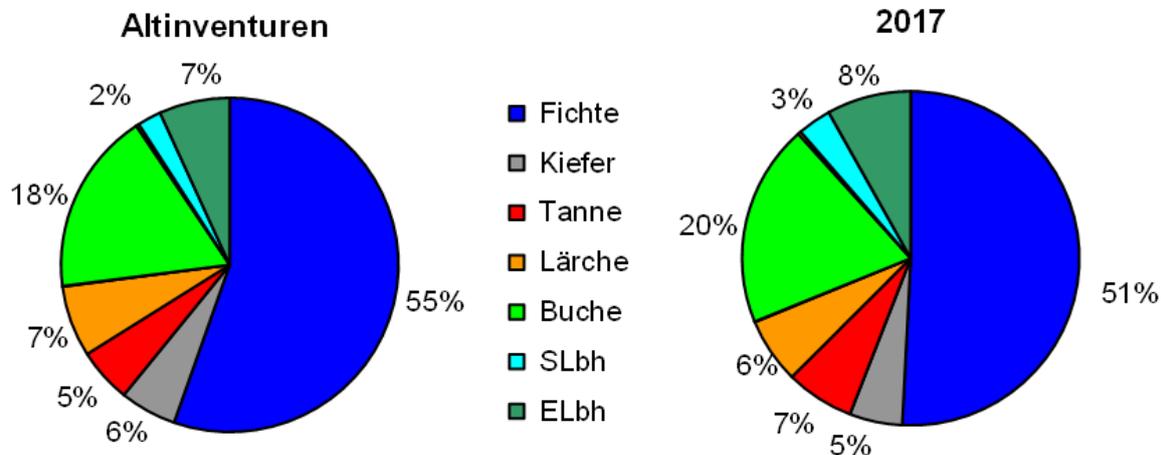


Abbildung 5: Leittriebverbiss (%) behördliches Vegetationsgutachten und Traktverfahren

Leittriebverbiss außer Zaun in % (Höhenbereich bis 1,3 m)													
Baumart	Vegetationsgutachten			Traktverfahren									
	2009 Verbiss %	2012 Verbiss %	2015 Verbiss %	2008 Verbiss %	2009 Verbiss %	2010 Verbiss %	2011 Verbiss %	2012 Verbiss %	2013 Verbiss %	2014 Verbiss %	2015 Verbiss %	2016 Verbiss %	2017 Verbiss %
Fi	1	1	1	1	1	0	1	1	1	0	0	0	0
Kie	0	4	0	3	2	3	4	4	7	9	3	0	0
Ta	7	10	6	10	10	8	11	12	15	10	7	6	7
Lä				9	4	6	4	3	2	2	0	0	0
SNdh	9			5	2	0	0	0	6	0	25	2	17
Bu	4	4	6	6	5	4	4	4	4	2	3	2	3
Ei	22	27	22	0	0	10	51	28	42	0	49	0	32
SLbh	33	19	13	25	24	19	18	19	18	14	12	11	14
ELbh	17	20	17	18	17	21	21	14	20	17	14	17	13
alle BA	9	9	8	10	9	9	9	8	10	7	6	6	6

Abbildung 6: Altersklassenaufbau und Baumartenzusammensetzung im Gesamtbetrieb

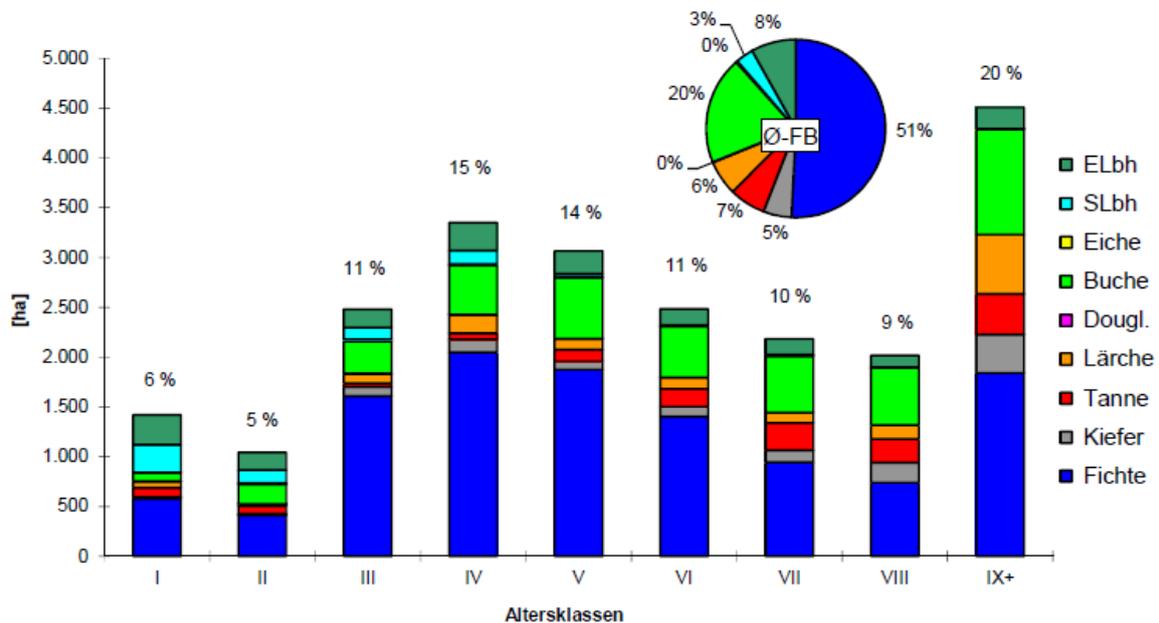
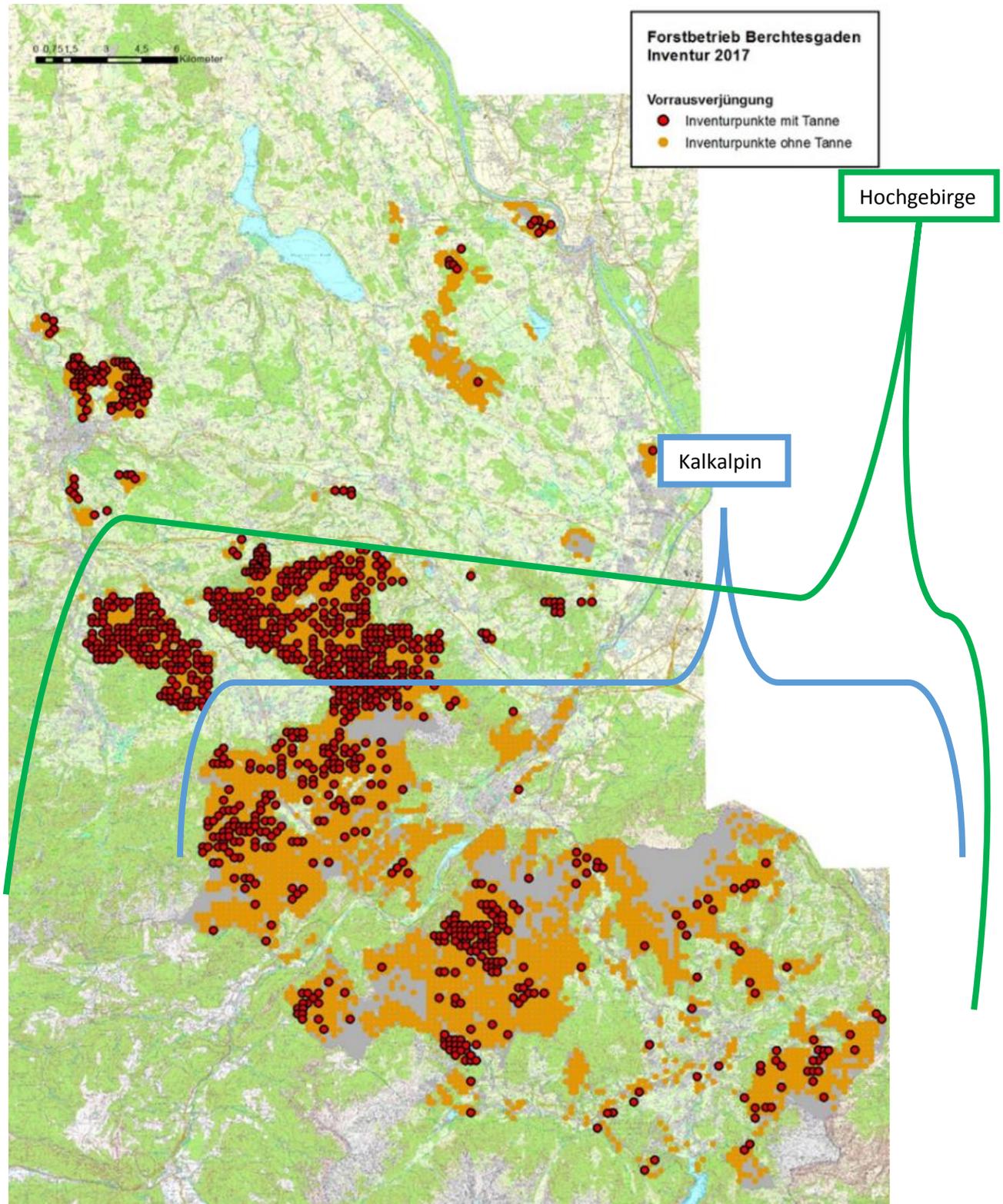


Abbildung 7: Räumliche Verteilung der Tannen-Vorausverjüngung



Fotodokumentation:



Abbildung 1: Berufsjäger Max Schmid 2016 vor erfolgreich geschützter Tanne in der Weißwand



Abbildung 2: Gepflanzte Tanne 7 Jahre nach Kyrill-Kahlflächenaufforstung auf 1450 m Höhe im Lattengebirge



Abbildung 3: Gesicherte Tannen-Naturverjüngung am nördlichen Staufen



Abbildung 4: Gesicherte Tannen-Naturverjüngung am Predigtstuhl

Vorstandsvorsitzender Martin Neumeyer
Vorstand Reinhardt Neft
Sitz der Gesellschaft ist Regensburg



Die Bayerischen Staatsforsten sind PEFC-zertifiziert.

Nr. PEFC/0421031/02420000001